

# AW-Curriculum 2021/2022

## W1: Außenwirtschaftsförderung und Ausführfinanzierung

em. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser (WU)  
Mag. Ferdinand Schipfer (vormals OeKB)

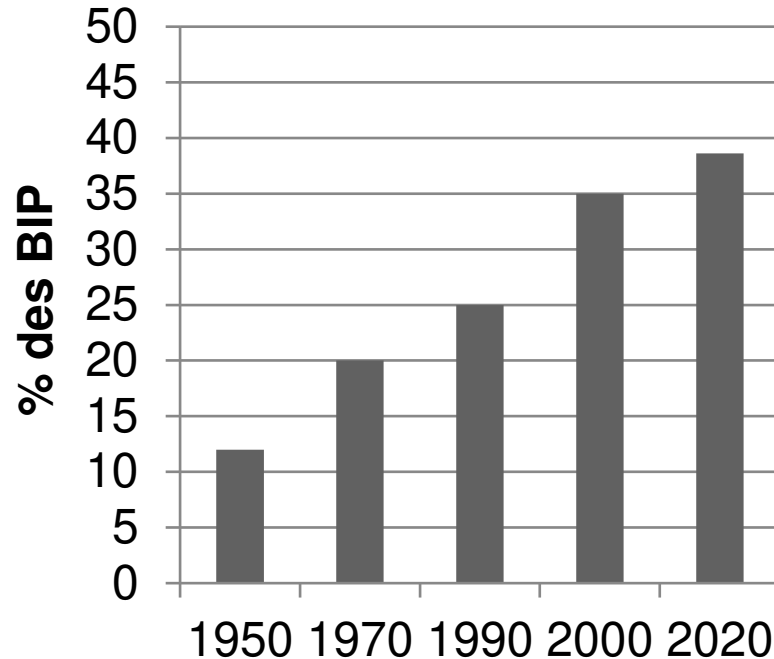
# Inhaltsübersicht

- (1) Wohlstand und Außenhandel
- (2) Herausforderungen für Exporteure und Auslandsinvestoren
- (3) Rahmenbedingungen für die staatliche Unterstützung im Bereich der Außenwirtschaft
- (4) Überblick über die Instrumente der Exportförderung in Österreich
- (5) Förderungsmaßnahmen im Bereich von Direktinvestitionen
- (6) Weitere relevante Institutionen und Instrumente
- (7) Trends, Ausblick und zukünftige Herausforderungen

## (1) Wohlstand und Außenhandel

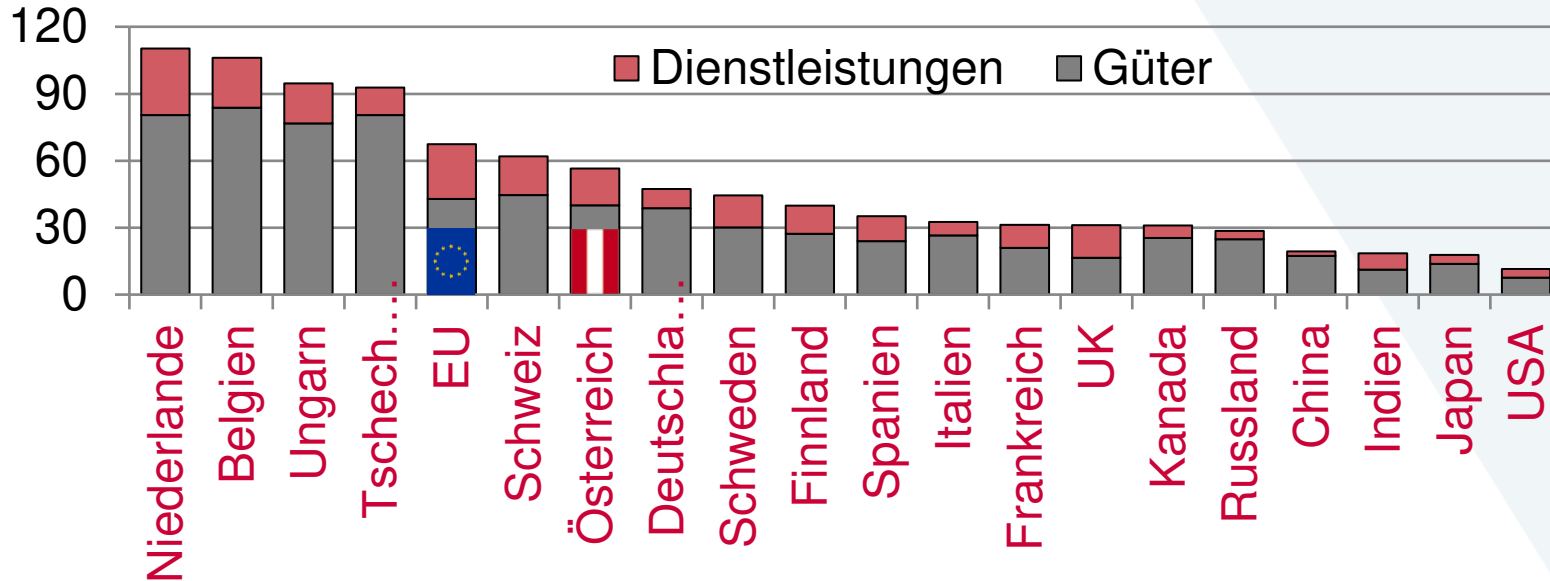
- Den Ausgangspunkt für das Thema „Außenwirtschaftsförderung“ bildet in Anknüpfung an den Vortrag von Dr. Schekulin „Open Markets Matter“ die vielfach belegte wohlstandserhöhende Wirkung von außenwirtschaftlicher Tätigkeit.
- Dies zeigt auch die österreichische Entwicklung in den letzten Jahrzehnten.
- Die 2018 von der Bundesregierung beschlossene Außenwirtschaftsstrategie legt die Grundlagen für „eine innovative Außenwirtschaftspolitik für ein erfolgreiches Österreich“.

## Österreichs Wohlstand und seine Außenwirtschaft



- Österreich zählt zu den reichsten Ländern der Welt
- der Export wächst traditionell viel dynamischer als die österreichische Gesamtwirtschaft
- (Schaubild zeigt die Warenexportquote ohne Tourismus und andere Dienstleistungen)

## Exportquote in % des BIP 2018/2019



Zahlenquelle:  
IMD 2020

## (2) Herausforderungen für Exporteure und Auslandsinvestoren

- (eher) wirtschaftliche Herausforderungen / Risiken:  
Sprache, kulturelle Unterschiede, technische Standards, Transport, Zoll, unbekannte Käufer und Konkurrenten, Marktrisiko, Vertragsstorno, Nichtzahlung, Rechtssystem und Rechtsdurchsetzung, Korruption, Wechselkursänderung usw.
- (eher) politische Risiken:  
Devisentransfer, staatliche Willkür, Rechtsdurchsetzung, Krieg, Enteignung, Embargo, Sanktionen
- höhere Marktbearbeitungskosten und höherer Finanzierungsbedarf

## Besonders betroffen sind „kleinere Player“ (KMU) wegen

- kleiner Binnenmärkte und geringerer Fertigungstiefen,
- wenig eigener bzw. schwerem Zugang zu natürlichen Ressourcen,
- geringerer politischer Macht,
- eines begrenzten „Aktionsradius“ durch gegebene Kapital- und Personalressourcen,
- tendenziell schwächerer nationaler Kapital-/Finanz- und Versicherungsmärkte.

## Unterstützung für Exporteure und Auslandsinvestoren als Thema für die Wirtschaftspolitik

- Zur Lösung der angesprochenen Probleme im Auslandsgeschäft (Marketing, Risikoabsicherung, Finanzierung) können Unternehmen in der Regel Lösungen auf dem Markt zukaufen.
- Spezifisch im Auslandsgeschäft stellen aber staatliche Institutionen unter dem Schlagwort „Außenwirtschaftsförderung“ gezielt Unterstützungen zur Verfügung.
- Im Mittelpunkt der Präsentation stehen dabei Maßnahmen der **Exportförderung**, ergänzt durch Unterstützungen im Bereich von **aktiven Direktinvestitionen** auf ausländischen Märkten.



## Exportförderung - Begriff

- Exportförderung umfasst alle staatlichen bzw. mit staatlichen Mitteln finanzierten Aktivitäten, Instrumente und Maßnahmen zur mengen- bzw. erlösmäßigen Erhöhung des Exportvolumens oder zur Transformation nicht exportierender in exportierende Unternehmen. (Engelhard 1992)
- Typische Förderbereiche aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind wie angesprochen:
  - Informationsgewinnung
  - Risikoabsicherung
  - Kapitalaufbringung
  - Steuerliche Maßnahmen

## (3) Rahmenbedingungen für die staatliche Unterstützung im Bereich der Außenwirtschaft

- Makroökonomischer Zutritt
- Juristischer Zutritt  
Relevante Institutionen und Regelungen
- Österreichischer Zutritt  
Österreichische Außenwirtschaftsstrategie  
Rechtsgrundlagen  
Institutionelle Ausgestaltung

## Makroökonomischer Zutritt

- Außenwirtschaftsförderung wird als **protektionistische** Maßnahme gesehen, die der Liberalisierung des grenzüberschreitenden Handels widerspricht.
- Aus diesem Blickwinkel sind Fördermaßnahmen nur (temporär) zulässig, wenn **„Marktunvollkommenheiten“** vorliegen. Typische Bereiche sind:
  - > das Vorliegen von Marktversagen;
  - > die Herstellung fairer Wettbewerbsbedingungen („level playing field“) für Unternehmen aus unterschiedlichen Ländern;
  - > die Verbesserung der Wettbewerbsposition inländischer Unternehmen in spezifischen Situationen („strategic trade theory“);
  - > das Feld der Entwicklungsfinanzierung;
  - > der Ausgleich größenbedingter „Nachteile“ von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

## Juristischer Zutritt

- In Anlehnung an makroökonomische Konzepte sieht man aus juristischer Sicht die Wettbewerbsverzerrung, die sich aus den Außenwirtschaftsförderungsmaßnahmen ergibt. Deren Beurteilung ergibt sich im Rahmen des internationalen **Subventions-** bzw. **Beihilfenrechts**.
- Subventionen bzw. Beihilfen stellen einen finanziellen, dem Staat zurechenbaren Beitrag oder jegliche Form einer Einkommens- oder Preisunterstützung dar.
- Typische Regelungen finden sich im „Agreement on Subsidies and Countervailing Measures (ASCM)“ auf WTO-Ebene.

## Relevante Institutionen und Regelungen

Subventions- bzw. Beihilfenfragen regeln vor allem:

- **WTO** (World Trade Organisation)
- **OECD** (Organisation for Economic Co-operation and Development)
- **EU** (Europäische Union)

## Österreichischer Zutritt

- Gute „Grundversorgung“ der Außenwirtschaft durch WKO, BMF/OeKB, BMDW u.a.
- Die „Österreichische Außenwirtschaftsstrategie (2018)“ als Masterplan von BMDW, BMEIA und WKO unter Einbindung zahlreicher Stakeholder mit 63 konkreten Maßnahmen:
  - > Innovation, Technologie, Digitalisierung
  - > Leitbetriebe, KMU, Start-ups
  - > Stärkere Präsenz in Wachstumsmärkten ...
- ReFocus Austria („Comeback-Plan“ der Bundesregierung)

## Wesentliche Institutionen in Österreich

- **BM für Finanzen**  
Owner/Risikoträger des Exportförderungssystems; **Oesterreichische Kontrollbank AG** managt als Bevollmächtigte die Administration der AusfFG-Bundeshaftungen
- **BM für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort**  
Träger der Internationalisierungsoffensive mit dem Förderprogramm „**go international**“, umgesetzt ....
- ... mit der **AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA**, der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich (**WKÖ**).
- **Austria Wirtschaftsservice Ges.m.b.H. (aws)**  
Als Förderbank des Bundes (BMDW, BMK) auch zuständig für die Förderung von Direktinvestitionen im Ausland.

## (4) Überblick über die Instrumente der Exportförderung in Österreich

- **Risikoabsicherung:**  
Staatliches Haftungssystem zur Abdeckung von politischen und wirtschaftlichen Risiken versus private Exportkreditversicherer
- **Finanzierungsverfahren:**  
Verfahrensmäßige Exportfinanzierung versus Angebote der Kreditinstitute
- **Exportunterstützende Dienstleistungen:**  
Serviceangebot der WKÖ mit Unterstützung des BMDW im Rahmen von „go international“



## Rechtsgrundlagen der Ausfuhrförderung von BMF / OeKB

- WTO, OECD-“Arrangement on Officially Supported Export Credits“ (= EU hard law), EU state aid rules und Communication on short-term export credits, „sustainable lending“-Vorgaben von IMF, WB
- Ausfuhrförderungsgesetz 1981 (**AusfFG**)
- Ausfuhrförderungsverordnung
- Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981 (**AFFG**)

## (4.1) Exportrisikogarantie-System (1)

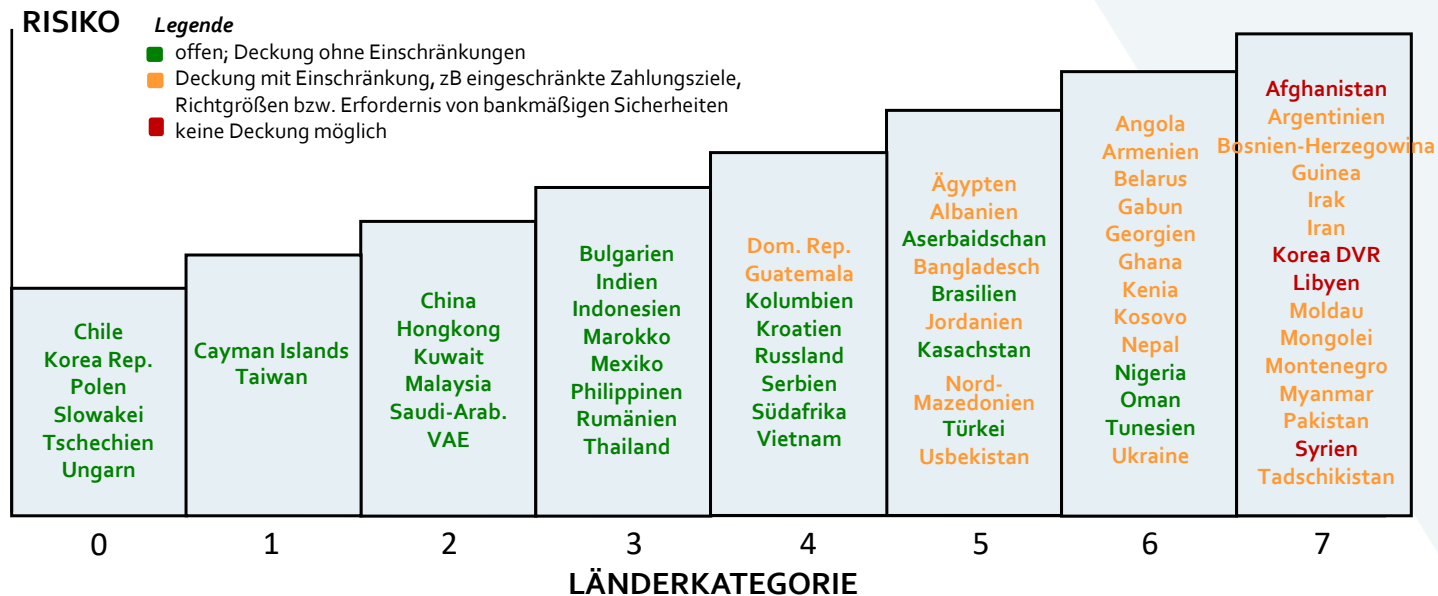
- Gemäß AusFG 1981 ist der Bundesminister für Finanzen ermächtigt, namens des Bundes Haftungen für die ordnungsgemäße Erfüllung von Rechtsgeschäften durch ausländische Vertragspartner sowie für den aufrechten Bestand der Rechte von Exportunternehmen zu übernehmen, die direkt oder indirekt der Verbesserung der Leistungsbilanz dienen (§ 1 AusFG).
- Exportkredit-Agenturen (Export Credit Agencies / ECAs) in EU-Ländern dürfen nur für **nicht marktfähige Risiken** Deckungen übernehmen (i.d.R. Risiken aus Verträgen mit Partnern in politisch fordernden Ländern und/oder solchen mit längeren Laufzeiten)

## (4.1) Exportrisikogarantie-System (2)

- Für **marktfähige Risiken** können private Kreditversicherer Deckungen übernehmen:
  - > Acredia Versicherung AG (51% OeKB AG, 49% Euler Hermes, Hamburg)
  - > Coface (Compagnie française d'assurance pour le commerce extérieur SA, Niederlassung Österreich)
  - > Atradius N.V. (Grupo Catalana Occidente, S.A.)
  - > Credendo - Guarantees & Speciality Risks (Credendo - Export Credit Agency, Brüssel)
- Der private Markt deckt i.d.R. „überschaubare“ Risiken in politisch stabileren Ländern durch Rahmen- oder Pauschalpolizzen ohne Bedingung einer österreichischen Wertschöpfung.

# Länderbonität gemäß OECD

(laufend aktualisiert unter <http://www.oekb.at>) – Oktober 2021



## Ausfuhrförderungsgesetz-Haftungssystem

- Haftungsrahmen EUR 40 Mrd.
- Ausnützung per Ende 2020 EUR 30,5 Mrd. (bewertet)
  - EUR 19,3 Mrd. für Wechselbürgschaften (Bundshaftungen für Inlandskredite von Exporteuren/Investoren für Betriebsmittel und in- und ausländische Investitionen)
  - EUR 9,8 Mrd. für Exportgarantien
  - EUR 1,4 Mrd. für Kredite/Projekte der Oesterreichischen Entwicklungsbank AG

## Beispiel für eine Exportrisikogarantie

- Firma XY verkauft Spritzgussmaschinen um EUR 10 Mio an einen bonitätsmäßig guten Kunden in Russland und räumt diesem einen 3-Jahres-Kredit ein.
- OeKB prüft/beurteilt das Projekt: Abnehmerland, Bonität des ausländischen Kunden, österreichische Wertschöpfung, Umwelt-/Sozialauswirkungen u.a.m.
- Beirat im BMF begutachtet den Fall und beschließt:
- Deckung für EUR 8,5 Mio Kredit: 100 % politisch; 95 % wirtschaftlich; Prämie für ½ Jahr Produktion und 3 Jahre Kredit: rd. € 278.000,- (rd. 3 % vom Kreditbetrag)

## (4.2) Verfahrensmäßige Exportfinanzierung

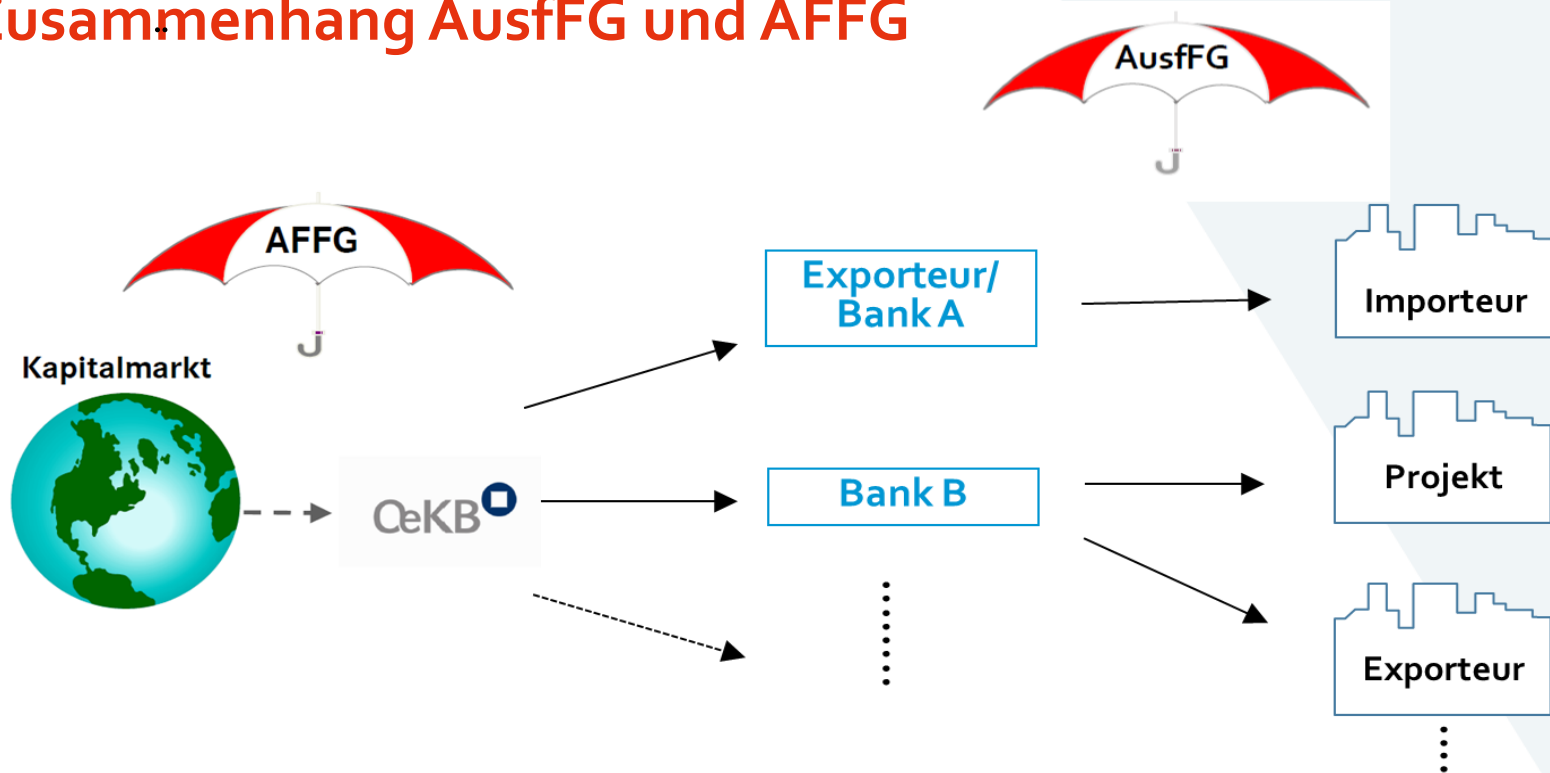
- OeKB kann Kreditinstitute **refinanzieren** (ist also kein „direct lender“) ...
- ... zu günstigen fixen oder variablen Zinsen, i.d.R. in EUR oder USD
- Voraussetzung: Wechselbürgschaft, Exportgarantie, andere ECA- oder awS-Deckung ...
- Revolvierende Betriebsmittelfinanzierung durch
  - > Exportfonds-Kredite für KMU
  - > Kontrollbank-Refinanzierungsrahmen (KRR) für Großunternehmen (inkl. „Sonder-KRR“ als schnelle Corona-Liquiditäts-Hilfe)
- Bewusste (Zins)Subventionierung aus dem Budget für sog. „soft loans“

## Beispiel für eine Exportfinanzierung

- Firma XY verkauft Spritzgussmaschinen um EUR 10 Mio an einen bonitätsmäßig guten Kunden in Russland, ihre österreichische Hausbank räumt dem Käufer einen 3-Jahres-Kredit ein (sodass XY bei Auslieferung bezahlt wird) und refinanziert sich bei der OeKB.
- OeKB-Refinanzierungs-Konditionen (in EUR; 6 monatige Zinsverrechnung; Stand Oktober 2021):  
Fixzinssatz: 0,636 % p.a. oder variabel: Euribor + 91 bp
- Hausbank verrechnet zusätzliche Marge (je nach Aufwand, Beziehung zum Exporteur, Risikoeinbindung u.a.)



## Zusammenhang AusfFG und AFFG



## Finanzierung von Inlandsinvestitionen für den Export

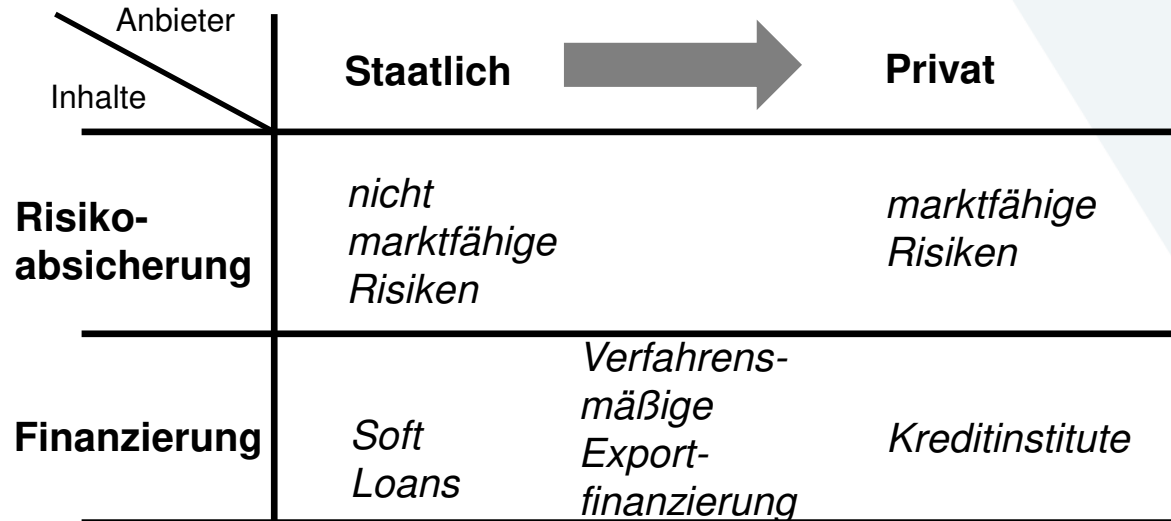
- **Auftragsinvest:** Bankkredite für Investitionen, mit denen ein oder mehrere konkrete Exportverträge abgearbeitet werden, können durch den Bund mit einer Wechselbürgschaft behaftet und von der OeKB refinanziert werden.
- **Exportinvest:** Haftung und Refinanzierung für Investitionen, die dem Ausbau des Exports von bereits im Ausland aktiven Unternehmen (Exportquote größer 20%) dienen. Wenn solche Investitionen gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag zur Umweltverbesserung leisten, bietet die **Exportinvest Green** besonders attraktive Konditionen.
- Die **Exportinvest Hotel** fördert den Neu- oder Ausbau von Hotels in Österreich.

## Soft Loans

sind zinsgestützte Kredite zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten:

- Verbindung von Hilfs- und Handelsmotivation
- nur für „kommerziell nicht tragfähige“ Projekte in ausgewählten ärmeren Ländern
- lange Kreditlaufzeiten mit gestützten Zinsen oder zinsfrei, lange „grace periods“
- Hauptsektoren:  
Gesundheit, Ausbildung, Wasserbehandlung, Umwelt, Katastrophenschutz u.ä.
- dzt. Außenstand über EUR 1,9 Mrd. (rd. 450 Projekte)

## Zwischenresümee: Außenwirtschaftsförderung im Wandel



## (4.3) Export-unterstützende Dienstleistungen

**Motivation, Information** und **finanzielle Unterstützung** für die Exporttätigkeit von Unternehmen in unterschiedlichster Form:

- Förderung von Erstexporteuren
- Unterstützung für bereits erfolgreiche Exporteure auf neuen Märkten
- Fokussierung auf zukunftssträchtige Branchen
- Fokussierung auf zukunftssträchtige Ländermärkte

Die Formulierung von Schwerpunkten ist in der von der Bundesregierung beschlossenen Österreichischen Außenwirtschaftsstrategie 2018 grundgelegt.

## Exkurs: „go international“

Ein Teil der vom BMDW getragenen Internationalisierungsinitiative mit den Schwerpunkten (Quelle: [www.go-international.at](http://www.go-international.at)):

- **Starthilfen für den Exporteur** (z.B. Exportkompetenz-Werkstätten)
- **Stärkefelder und Wachstumsmärkte** (z.B. Österreich-Stände auf internationalen Leitmessen)
- **Plattformen und Networking** (z.B. Positionierung der österreichischen Wirtschaft bei Groß-Events im Sport)
- **Direktförderungen** (z.B. Internationalisierungsscheck als Zuschuss zu den Markteintrittskosten)

## Beispiel für Export-unterstützende Dienstleistungen

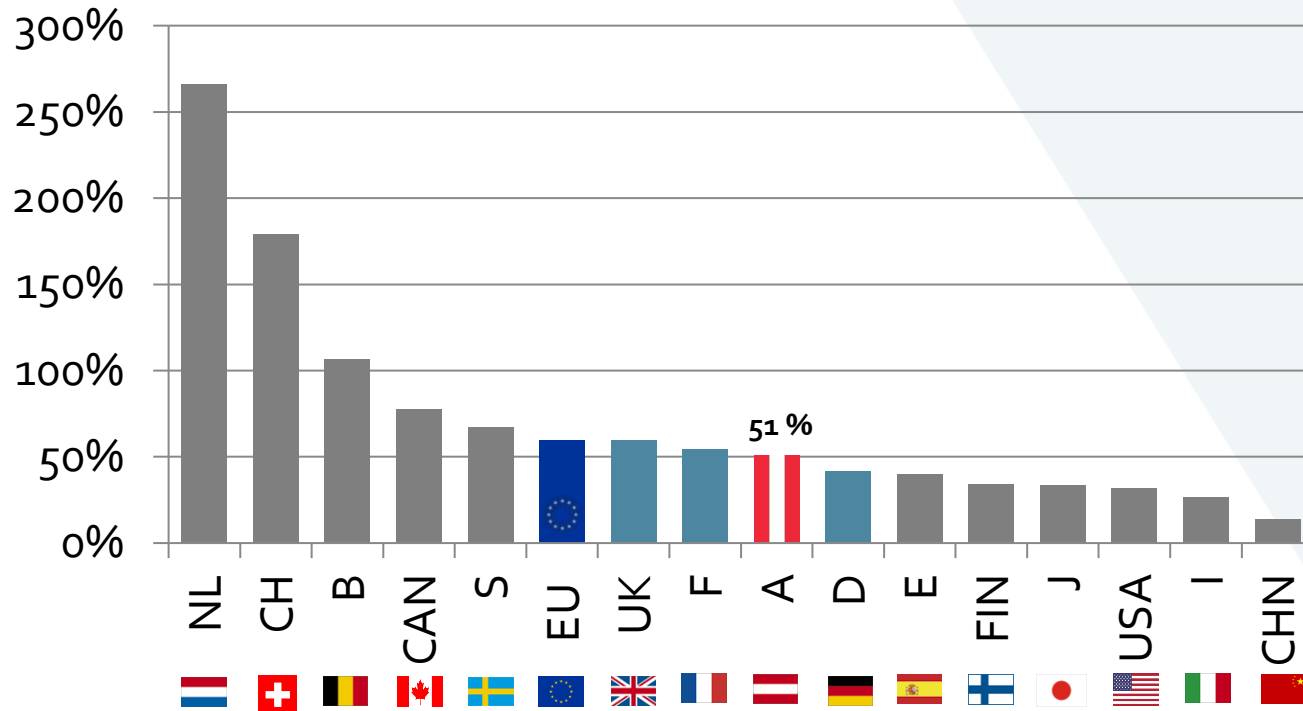
- Die Salzburger Firma medPhoton erzeugt Medizinprodukte im Bereich der Strahlentherapie.
- Im Rahmen von „go-international“ wurde die Teilnahme an internationalen Industrieausstellungen und Messen verstärkt und die Geschäftsbeziehungen intensiviert.
- Mit Unterstützung des österreichischen Außenwirtschafts-Centers und dort tätiger Key Account Manager, die tief in der Branche vernetzt sind, gelang es, Verträge mit relevanten internationalen Vertriebspartnern in den USA für die Vermarktung der Spezialprodukte abzuschließen.

## (5) Förderungsmaßnahmen im Bereich von ausländischen Direktinvestitionen

- Direktinvestitionen (foreign direct investment, FDI) stellen eine wichtige Erweiterung/Ergänzung der Exporttätigkeit dar.
- Bei **aktiven** ausländischen Direktinvestitionen erwirbt ein inländisches Unternehmen Eigentum an einem Unternehmen im Ausland (Neugründung oder Akquisition) und übt Kontrollrechte an diesem (Tochter-)Unternehmen aus.
- Demgegenüber spricht man von **passiven** Direktinvestitionen („Herein-Investitionen“), wenn ausländische Unternehmen Beteiligungen oder Unternehmen in Österreich unter ihre Kontrolle bringen.



## Stand der Direktinvestitionen (aktiv) in % des BIP 2018



Zahlenquelle:  
IMD 2019

## Motive von Unternehmen für aktive Direktinvestitionen

Die Förderung von aktiven Direktinvestitionen, die aus unterschiedlichen Motiven wie

- Zutritt in attraktive Märkte (market-seeking),
- Nutzung günstiger Inputs im Ausland (ressource-seeking), oder
- Effizienz-Steigerung in internationalen Wertschöpfungsketten (efficiency-seeking),

getätigt werden, wird nicht immer nur als positiv wahrgenommen. Das Schlagwort „Export von Arbeitsplätzen“ zeigt, dass für die Förderung aktiver Direktinvestitionen nicht durchgehend politischer Konsens besteht.

## Beispiel einer Haftungsübernahme/Finanzierung einer österreichischen Direktinvestition in Serbien

- Gründung einer 100% - Tochtergesellschaft eines österreichischen Unternehmens
- Investitionsvolumen insgesamt EUR 5 Mio.
  - Bareinlage von EUR 0,5 Mio. +
  - Gebrauchte Anlage im Wert von EUR 1 Mio. +
  - Beteiligungsähnliches Darlehen in Höhe von EUR 3,5 Mio; Kreditrückführung progressiv
- Bundesgarantie (Beteiligungsgarantie G<sub>4</sub>) für 6 Jahre, (politische) Deckungsquote 100%, Risikoprämie 0,6 % p.a.
- eventuell zusätzliche Refinanzierung des Darlehens durch die OeKB

## (6) Weitere relevante Institutionen und Instrumente

- EBRD, EIB, MIGA, IFC, weitere MDBs und IFIs, OFID ....
- Spezialbank Oesterreichische Entwicklungsbank AG ( OeEB);  
100 % Tochter der OeKB, ebenfalls mit Mandat des Bundes
- ADA Austrian Development Agency
- ABA (Austrian Business Agency) - Förderung von **passiven** Direktinvestitionen  
(„Herein-Investitionen“)

## Die Oesterreichische Entwicklungsbank (OeEB)

- Ziel: mehr wirtschaftlich nachhaltige Privatsektor-Jobs in Entwicklungsländern
- OeEB ist seit Frühjahr 2008 operativ; Österreich-Bezug (Auslandsinvestition oder Export) erwünscht, aber keine Bedingung
- Projekte müssen entwicklungspolitische Ziele erfüllen
- Bereitstellung von Eigenkapital, Mezzaninfinanzierungen, Krediten, grants
- grants für projektvorbereitende Studien und -begleitende technische Assistenz

## ABA - Förderung passiver ausländischer Direktinvestitionen

- Ziel ist die Ansiedlung wettbewerbsfähiger Töchter ausländischer Unternehmen, die im Inland Arbeitsplätze schaffen und für Technologietransfer sorgen.
- Federführend ist in Österreich die **Austrian Business Agency (ABA)**, ergänzt durch die Ansiedlungsgesellschaften der Bundesländer.
- Das Schlagwort „Ausverkauf heimischer Unternehmen“ zeigt, dass auch für die Förderung passiver Direktinvestitionen kein durchgehender politischer Konsens besteht (siehe auch chinesische Direktinvestitionen im Ausland mit darauf folgenden Mechanismen der Investitionskontrolle und „strategic industries“-Überlegungen)

## Importförderung

- Importförderung umfasst staatliche bzw. mit staatlichen Mitteln finanzierte Aktivitäten, Instrumente und Maßnahmen zur Unterstützung von Beschaffungen aus Schwellen- oder Entwicklungsländern.
- Motive für ein solches Vorgehen können sein:
  - Beschaffungsseitig / global sourcing bei knapper werdenden Rohstoffen (Beispiel: Deutsche Rohstoffagentur, „ungebundene Finanzkredite“)
  - Imageförderung / soziale Dimension (Beispiel: „fair trade“-Produkte)
  - Entwicklungshilfe / Hilfe zum Exportieren (Beispiel: „aid for trade“)

## (7) Trends, Ausblick und zukünftige Herausforderungen

- Der Wettkampf der Nationen / Regionen um lukrative Exportgeschäfte wird noch stärker; zusätzliche neue Player treten auf den Markt (z.B. VR China).
- Zunehmend entstehen mehr Finanzierungsoptionen auch für schwache Käufer bei weiter steigenden Kapazitäten des privaten Kreditversicherungsmarktes und Wettbewerb im Bereich der „nicht-marktfähigen“ Risiken.
- Verstärkte Bestrebungen zur Harmonisierung der Exportkreditversicherungssysteme in der EU / OECD (EU-ECA ?).
- Weltweit finden Umwelt- und Sozialrisiken mehr Beachtung.



## Ausblick / Resümee (1)

- Erhaltung des Wohlstands im wirtschaftlich sehr offenen Land Österreich erfordert eine rege internationale Geschäftstätigkeit.
- Zahlreiche Studien belegen, dass Exporteure
  - tendenziell produktiver wirtschaften,
  - höhere Beträge in den Bereich „Forschung und Entwicklung“ stecken,
  - rascher wachsen und
  - über besser ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen als Unternehmen, die ausschließlich am Heimmarkt tätig sind.

## Ausblick / Resümee (2)

- Vor diesem Hintergrund und angesichts der Struktur der österreichischen Wirtschaft sind Maßnahmen zur Außenwirtschaftsförderung äußerst sinnvoll und notwendig, um Marktunvollkommenheiten auszugleichen und die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Exporteure und Direktinvestoren zu sichern.
- Zwar hat sich das österreichische Fördersystem in den letzten Jahrzehnten sehr flexibel entwickelt, doch erfordert es eine stete Anpassung an sich verändernde Gegebenheiten. Dies belegt auch die aktuell kombinierte Sichtweise von Außenwirtschaft- bzw. Technologie-Förderung sowie das verstärkte Augenmerk auf alle Maßnahmen zur Standortsicherung.

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Reinhard Moser  
Ferdinand Schipfer

reinhard.moser@wu.ac.at  
office@schipfer.com

## Literatur

BMDW / BMEIA / WKO (Hrsg.): Außenwirtschaftsstrategie - Eine innovative Außenwirtschaftspolitik für ein erfolgreiches Österreich, Wien 2018

BMDW /WKO: go-international Broschüre, Wien 2021

BMF (Hrsg.): Bericht des Bundesministers für Finanzen an den Hauptausschuss des Nationalrates. Tätigkeitsbericht des Beirates gemäß § 6 Ausfuhrförderungsgesetz für das Geschäftsjahr 2020

Dunning, J. / Lundan, S.: Multinational Enterprises and the Global Economy, 2. Aufl., Cheltenham 2008

Engelhard, J.: Exportförderung, Wiesbaden 1992

Hämmerle, L.: Import Promotion am Beispiel des Import Information Hub Austria – Zielvorgaben und Handlungsempfehlungen, Masterarbeit, WU Wien 2017

Moser, R. / Schatzlmaier, L.: Fairness im Internationalen Handel: Außenwirtschaftsförderung im Spannungsfeld zwischen ökonomischer Relevanz und rechtlicher Limitierung, in: Eckert, S. / Trautnitz, G. (Hrsg.): Internationales Management und die Grundlagen des globalisierten Kapitalismus, Wiesbaden 2016, S. 479-500

Oesterreichische Kontrollbank AG (Hrsg.): Einfach über sich hinauswachsen. Mit den Export Services der OeKB, Wien 2018

Oesterreichische Kontrollbank AG: Jahresfinanzbericht 2020